

# Gegensätze stimmungsvoll vereint

Jahreskonzert des Musikvereins Wohlen im Casino

Unter dem Motto «Feuer und Wasser» spielte der Musikverein ein abwechslungsreiches und vielschichtiges Programm. Im ersten Teil gab es Originalstücke und im zweiten Teil Arrangements. Dieser Mix kam sichtlich gut beim Publikum an.

Debora Gattlen

Der Musikverein vermochte unter der Leitung von Markus Steimen zu überzeugen. «Es war ein cooles Konzert», erklärt er. «Ich bin zufrieden. An der Hauptprobe war noch etwas Nervosität da, weil wir dieses Jahr das Konzert wegen Ostern früher angesetzt haben. Doch am Konzert hat alles geklappt.»

Die Musikerinnen und Musiker spielten am Konzert anspruchsvolle Musikstücke aus der Neuzeit, die zum Motto «Feuer und Wasser» passten. Für den passenden Einstieg sorgte das Bläserensemble der regionalen Musikschule Wohlen unter der Leitung von Stephanie Herzog. Die Jungbläser durften dann ihr Können als Verstärkung des MV gleich noch beim ersten Stück «Sphere of Fire» von David Shaffer (Feuerkugel) unter Beweis stellen. Mit dem eindrücklichen und rhythmischen Stück schafften die Musiker den gelungenen Einstieg in das Konzert.

## Abwechslungsreiche Musikstücke aus der Neuzeit

Mit «Fanfare – The Benefaction from Sky and Mother Earth» vom jungen Komponisten Satoshi Yagisawa wurden dem Publikum die Wohltaten des Himmels und der Erde aufgezeigt. Dementsprechend ging es recht temperament- und stimmungsvoll zu und her.

Anschliessend ging es ruhig und harmonisch weiter mit «Heaven's Glory» vom Schweizer Komponisten Mario Bürki. In Ferienlaune versetzte «Aquamore» vom Solothurner Komponisten Heinz Schoenenberger. Hier bestachen wunderschöne Trompeten- und Saxophon-Parts. Mit «Firework» von Thomas Doss wurde der erste Teil des Jahreskonzerts beendet. Wie es sich gehört,



Der Musikverein Wohlen präsentierte den Konzertbesuchern unter der Leitung von Markus Steimen ein abwechslungsreiches Konzert unter dem Motto «Feuer und Wasser».

Bilder: Debora Gattlen

zündete es ein Feuerwerk an Melodien, Rhythmik und Gute-Laune-Stimmung.

## Bekannte Melodien und besondere Akzente

Im zweiten Teil spielte der MV Arrangements, die vielen Konzertbesuchern bekannt waren und so für gute Stimmung sorgten. Als Einstieg wurde das unterhaltsame «Lightning Fire» vom Zürcher Komponisten und Musiker Marcel Saurer gespielt. Romantisch und mit einer Savoir-Vivre-Stimmung ging es weiter mit «La Mer» vom Französischen Chansonnier Charles Trenet. Als besonderen Akzent sang Julia Frischknecht im bekannten Stück «Over the Rainbow» von Herold Arlen. Diese Melodie wurde bekannt aus dem Musicalfilm «Der Zauberer von OZ». Das Publikum war von dieser gefühlvollen Einlage restlos begeistert und honorierte dies mit viel Applaus.

## Ehrungen für grosses Musikengagement

Auch die Soloeinlage von Präsident Markus Konrad mit seinem Alt-Sax in «Purple Rain» vom amerikanischen

Musiker Prince überzeugte das Publikum. Mit diesem Musikstück gelang damals dem Popsänger der Durchbruch. Als krönenden Abschluss spielte der Musikverein «Set Fire to the Rain» von der Sängerin Adele Adkins. Den anspruchsvollen Gesangs-

part übernahm wiederum Julia Frischknecht. Ihre ausdrucksstarke Interpretation wurde vom Publikum mit grossem Applaus honoriert. Als Zugabe gab es die Filmmusik «La vita è bella» und den Gutelaunesong «It's Raining Men» von Paul Jabara

und Paul Shaffer. – Geehrt wurden gleich vier Musiker. Für 25 Jahre Musizieren wurde Manuela Jäggi kantonaler Veteran und eidgenössische Veteranen (35 Jahre) wurden Esther Nöthiger, Richard Scheller und der Präsident Markus Konrad.



Für besondere Glanzpunkte sorgte die Studentin Julia Frischknecht, die klassischen Gesang an der Uni Bern studiert.



Vizepräsident Daniel Steinmann (ganz links) konnte gleich vier Musikern zu Jubiläen gratulieren (v.l.): Richard Scheller für 35 Jahre, Manuela Jäggi für 25 Jahre, Esther Nöthiger und Präsident Markus Konrad ebenfalls für 35 Jahre.

# Dem grossen Ziel ganz nahe

Aargauer Regierung sagt Ja zum Schlössli: 100 000 Franken aus Swisslos-Fonds zugesichert

Die Rettung des Schlössli ist auf der Zielgeraden angekommen. Der Regierungsrat hat einen Beitrag von 100 000 Franken gesprochen. 90 Prozent der Finanzierung sind gesichert. Im Sommer soll die Baueingabe erfolgen.

Daniel Marti

«Es freut mich ausserordentlich, dass der Aargauer Regierungsrat beschlossen hat, unser Projekt mit 100 000 Franken aus dem Swisslos-Fonds zu unterstützen.» Mit diesem Newsletter überraschte Fabian Furter, Präsident des Vereins Schlössli Wohlen, vorgestern Sonntag. «Damit ist die Finanzierung zu über 90 Prozent gesichert. Wir sind nun dem Ziel so nahe, dass wir mit der Ausführungsplanung und mit der Baueingabe beginnen können.»

Die Freude sei riesig, so Furter. Aber dennoch brauche es weitere Anstrengungen, «damit wir finanziell

## «Dreimal Ja – das ist doch grossartig

Fabian Furter, Präsident

auf der sicheren Seite landen. Noch fehlen uns rund 70 000 Franken.» Die Sanierung und der Umbau des ältes-



Die Zukunft ist gesichert: Das Schlössli, das älteste Haus von Wohlen, soll in ein offenes Kulturhaus verwandelt werden.

Bild: Daniel Marti

ten Hauses in Wohlen soll gemäss Kostenschätzung 900 000 Franken betragen. Vorgesehen ist eine Umwandlung in ein offenes Kulturhaus.

Mit der Zusage des Regierungsrates hat Fabian Furter ein besonderes Ziel erreicht. Denn alle drei grössten Beiträge – 400 000 Franken von der Ortsbürgergemeinde sowie je 100 000 Franken von Einwohnern und Swisslos-Fonds – sind gesprochen worden. Diese (lückenlose) Unterstützung hat er kaum erwarten

dürfen. Er sei «echt überwältigt und glücklich», dass alle drei grossen Beiträge tatsächlich zugesprochen wurden. «Wir hatten im Vorfeld mit den verantwortlichen Personen Gespräche geführt und dabei die realistischen Unterstützungsbeträge ausgelotet», blickt er zurück. Bekanntlich heisst das aber noch lange nichts. Insbesondere die von der Ortsbürgergemeinde und vom Einwohnerrat bewilligten Gesuche waren nicht unumstritten. «Hier galt es, die Dynamik

der Debatten einzukalkulieren.» Beim Swisslos-Gesuch hatte Furter von Beginn an ein gutes Gefühl, «da spürte ich von den zuständigen Personen der Abteilung Kultur grosses Wohlwollen». Entsprechend erhielt das Gesuch Fürsprachen aus den kantonalen Abteilungen. «Der Regierungsrat ist diesen Empfehlungen gefolgt, das ist grossartig», freut er sich. «Im Wissen, dass wir dreimal ein Ja brauchen, um das Projekt realisieren zu können, habe ich natürlich sehr darauf gehofft, dass alle grossen Partner einsteigen. Erwarten durfte ich es in Zeiten knapper Finanzressourcen aber nicht», so Furter.

## Weitere Schlossherren und Schlossdamen willkommen

Der Verein habe das Projekt stets mit Überzeugung vertreten. Furter weiss, dass die Sanierung einer historischen Liegenschaft etwas für den finanziellen Wahlbedarf «und keine absolut notwendige Aufgabe der öffentlichen Hand ist. Umso grossartiger, dass es geklappt hat.» Die Finanzierung steht praktisch. Denn 90 Prozent Eigenkapital sind mehr als eine solide Basis.

Trotzdem strebt Furter eine 100-prozentige Abdeckung an. «Die Sanierung einer historischen Bausubstanz birgt immer auch gewisse Risiken, auf die wir vorbereitet sein müssen, auch finanziell.» Zudem möchte er nach Möglichkeit vermeiden, «dass wir als Verein eine Hypo-

thek aufnehmen müssen, auch wenn dies als letzter Finanzbaustein nicht undenkbar wäre.»

Gerne hofft er darauf, dass weitere Schlossdamen und Schlossherren sowie vereinzelt Stiftungen, die eine Unterstützung leisten, gefunden wer-

## «Beginnen unverzüglich mit Ausführungsplanung

den. «Die Restfinanzierung wird uns sicher gelingen, auf welchem Weg auch immer.»

## Baueingabe im Sommer – Baustart noch dieses Jahr?

Einer Umsetzung des Projekts zum offenen Kulturhaus steht nun eigentlich nichts mehr im Weg. Und einen möglichen Zeitplan für Baueingabe und Baustart hat Furter bereits. «Wir möchten unverzüglich mit der Ausführungsplanung beginnen und das Baugesuch im Sommer einreichen. Läuft alles rund, dann kann die Sanierung noch im Jahr 2016 beginnen.» Von der kantonalen Abteilung Kultur hat er bereits eine Reservationsanfrage für Winter 2017 erhalten. «Dieser habe ich zwar noch nicht zugesagt, aber ich hoffe schon, dass wir ungefähr in diesem Zeitraum mit dem Betrieb starten können.»